

Unterrichtsmaterial 13

Gruppenarbeit: Ausgrenzung jüdischer Bürger in der NS - Zeit

Alle Maßnahmen auf den Karten wurden in der NS-Zeit gegen jüdische Mitbürger verhängt, um sie immer weiter auszugrenzen. Eure Aufgabe lautet:

- Lest euch alle Maßnahmen gegenseitig vor. Stellt euch jetzt vor, dass ihr selbst von der Maßnahme betroffen seid. Diskutiert darüber, wie schlimm ihr die Maßnahme findet und warum.
- Bringt Die Maßnahmen nun in eine Reihenfolge: Zuerst die sanftesten Maßnahmen und am Ende die schlimmsten.

Raum für Bemerkungen und Gedanken von euch:

Eintägiger Boykott jüdischer Geschäfte

Der Verkauf jüdischer Zeitungen im
Straßenhandel wird verboten.

Es werden Plakate mit der Aufschrift
„Juden unerwünscht!“ in Schwimmbädern,
Cafés und Geschäften aufgestellt.

Nur Staatsangehörige deutschen und artverwandten Blutes können „Reichsbürger“ werden.

Juden dürfen deutsche Staatsangehörige nicht heiraten.

Juden wird die Ausübung bestimmter Berufe untersagt, z. B. Makler, Heiratsvermittler, Rechtsanwalt.

Juden dürfen nur noch jüdische Vornamen haben. Wenn sie deutsche Namen haben, müssen sie zusätzlich die Namen „Israel“ bzw. „Sara“ annehmen.

Juden dürfen Waffen weder besitzen noch führen.

Den Juden in Deutschland wird eine Sühneleistung von 1 Milliarde Reichsmark auferlegt.

Juden dürfen keine Geschäfte und Handwerksbetriebe mehr führen.

Juden dürfen keine Theater, Lichtspielhäuser, Konzerte und Ausstellungen mehr besuchen.

Alle jüdischen Kinder werden aus deutschen Schulen entfernt.

Juden dürfen sich ab sofort zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Gebieten nicht mehr bewegen.

Juden werden Führerscheine und Zulassungspapiere für Kraftfahrzeuge entzogen.

Juden müssen sich einen gelben Stern mit der Aufschrift „Jude“ gut sichtbar auf die Kleidung nähen